

# Aus den Sektionen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden wohl nur sehr vereinzelt darnach ge-griffen haben und noch greifen, da ihnen nach dem vorzeitigen Abbruch der Erdkunde auf der Mittelstufe die Stunden fehlen, die sie auf solche nicht leichte Lektüre hinweisen und ausreichend vorbereiten.

2. Zwar rät auch Ad. Mattias in seinem Buche „Erlebtes und Zukunftsfragen“: „Unsere Schüler sollten immer wieder angehalten werden, das Beste aus der erdkundlichen Literatur zu lesen.“ So lange aber der Lehrplan der höheren Schulen die Erdkunde stiefmütterlich behandelte, lag gar kein Anlass zum Schaffen geographischer Quellenbücher eigens für diese Anstalten vor. Man begnügte sich mit den wenigen Abschnitten erdkundlichen Inhalts, die im Prosateil der grösseren Lesebücher für höhere Schulen enthalten sind. Meine eigenen Schulerfahrungen lassen es mir allerdings zweifelhaft erscheinen, ob die Zöglinge angeleitet werden, sich in diese Aufsätze zu vertiefen.

Für den Elementarunterricht wurde das Le-

sebuch „Zur Ergänzung, Belebung und Wiederholung“ des im Geographieunterrichte Dargebotenen empfohlen. Die von der Kunst-erziehungsbewegung eingeleitete Lesebuch-reform verlangt das Ausscheiden nützlicher, realistischer Stücke zugunsten vermehrten, hochwertigen literarischen Gutes. Auch soll der Deutschunterricht die Freude am schönen, eigenen Buche wecken. Deshalb ging man mehr und mehr dazu über, statt des dicken Lesebuches schmucke Auswahlbändchen bei der Lektüre zu benutzen. Da man nun einerseits im Interesse der Stilbildung auf wissenschaftliche, realistische Prosa nicht völlig verzichten durfte, da andererseits die davon gebotenen Lesebuchproben als nicht ausreichend oder nicht mehr dem Stande der Wissenschaft entsprechend beurteilt wurden, begann man auch mit geographischen, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Proben handliche, billige Sonderbändchen zu füllen, die sehr zu empfehlen sind.

Fr. Sch.

---

## Lehrerin und weibliche Erziehung

---

### Aus den Sektionen

*Sektion Aargau.*

Einkehrtag für Lehrerinnen: Samstag/Sonntag, 18./19. Januar 1941, in der Haushaltungsschule Bremgarten. H. H. P. Gratian O. Cap. wird uns während ein paar stillen Stunden der Einkehr hineinführen in „das Geheimnis des Gebetes“.

Pensionspreis für Samstag/Sonntag, inkl. Bett, Fr. 7.50; nur für Sonntag Fr. 5.50.

Anmeldungen sind zu richten bis 11. Januar an: Frl. Gertr. Müller, Lehrerin, Wohlerstrasse, Bremgarten (Aargau).

*Jahresversammlung des V. K. L. S., Sektion Solothurn.*

Zu unserer Winterversammlung fanden wir uns im Durchgangsheim „Bethlehem“ in Wangen ein. Nach den Traktanden (Protokoll, Jahresbericht, Kassabericht) besichtigten wir das schöne, neuzeitlich eingerichtete Heim. Es dient als Beobachtungsstation

schwererziehbarer Kinder. Die heilpädagogisch ausgebildeten Lehrkräfte suchen in der Schreinerwerkstatt und im Bastelraum das Interesse des Kindes zu wecken und auszuwerten.

Herr Professor Dr. Spieler, der heilpädagogische Berater des Hauses, hielt uns darauf einen interessanten Vortrag über erziehungsschwierige Kinder in der Schule. Einige Hauptpunkte, die wir uns merken sollten, lauten: Uebung ist nicht Gewöhnung und führt nur zu Fertigkeiten. Zur Gewöhnung oder Abgewöhnung braucht das Kind ein einmaliges Wert-erlebnis. Jedes Kind hat seine Art, zu reagieren; die Reaktionsweise müssen wir umzustellen suchen. Wir sollen uns fragen: „Wie kann ich helfen?“, nicht: „Wie will ich strafen?“

Dem Vortrag folgte eine rege Diskussion. Diese und jene Lehrerin wusste von Erlebnissen in der Schule zu erzählen und bat den verehrten Herrn Referenten um Rat. Mit neuem Mute traten wir wieder in unsre Schulstube, unserer idealen, verantwortungsvollen Aufgabe bewusst.

Rn.